



Sörlker Anzeiger.

Neunundsechzigster Jahrgang.

No. 123.

Dinstag, den 28. Mai

1867.

Politische Uebersicht.

Deutschland. + Berlin, 27. Mai. Diejenigen, die ihrer Zeit das Stichwort von den zwei Seelen in der einen Staatsregierung ausgaben, haben bei Gelegenheit der Oberg'schen Regierung jedenfalls eine Widerlegung gefunden, wie sie nicht besser sein konnte. Die betreffenden Herren mögen sich auch folgende Bemerkungen der „Zeitl. Corresp.“ ad notam nehmen: „Die angefochtene Maßregel hätte vielleicht wirksamer vertheidigt werden können, als geschehen ist; aber die solidarische Gastbarkeit für die selbe weist das Staatsministerium sicherlich nicht ab. Das den allerhöchsten Intentionen gemäße Zusammenwirken unseres Staatsministeriums aber, erprobt in einem fünfjährigen schweren Kampfe nach innen und nach außen, hat schließlich zu so großen und legendreichen Resultaten geführt, daß König Wilhelm sich wohl schwer entschließen würde, eine Solidarität zu zerstreuen, deren Bedeutung und Wirksamkeit er wiederholt anerkannt hat und deren Erfolg historisch geworden ist.“ Beachtenswerth in Betreff der Gerüchte, die sich an die Oberg'sche Angelegenheit geknüpft haben und im höchsten Grade charakteristisch für die Auffassung, welche die Staatsregierung von der Sache hat, ist folgende offizielle in der „Nordd. Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle gesperrt gedruckte Erklärung: „Die Nachricht hiesiger Zeitungen, daß die Regierung die Absicht habe, den Vicepräsidenten Oberg nach Hannover zurückzuversetzen, ist, wie uns versichert wird, unbegründet. Es scheint uns überhaupt, als ob die liberale Partei und Presse sich über das Maß der Verlegenheit, welche der Regierung aus dieser Angelegenheit angeblich erwachsen soll, in erheblichen Täuschungen befinden. In Kreisen des Abgeordnetenhauses wird, wie wir hören, ein Antrag vorbereitet, welcher möglicher Weise dazu helfen könnte, den bedenklichen Weg, auf welchem der Abmann'sche Antrag das Haus führen würde, zu vermeiden.“

Nach Mittheilungen aus Paris wird Kaiser Napoleon im Laufe des Monats September Besuche bei den Höfen von London, Berlin und Petersburg abstaten.

Ueber die Umtriebe in Hannover fliehen die Anzeichen sehr spärlich; die Verschönerung scheint aber weder durch die Zahl der Verführer, noch durch die der Verführten die große Bedeutung zu haben, welche ihr im ersten Augenblicke beigelegt wurde. Die der preussischen Regierung in die Hände gefallenen Briefschaften sollen übrigens den Befehl des Königs Georg enthalten haben, die Verhandlungen in Anbetracht der veränderten politischen Lage wieder einzustellen, dagegen die im Lande angeknüpften Verbindungen aufrecht zu halten und zu organisiren.

Nach einer Nachricht der „D. B.-Ztg.“ soll zwischen der preussischen Krone und dem früheren König von Hannover eine Einigung über die dem Letzteren zu bewilligende Pannage getroffen sein. Es heißt, daß dem König Georg ein Vermögen von nicht

weniger als 16 Millionen Thalern zugestanden sein soll, wogegen derselbe anerkannt hätte, daß die nach London entführten Gelder nach seinem Tode an Preußen fallen. Dem Kronprinzen ist nach dieser Angabe gleichfalls eine bedeutende Revenue zuertheilt und es soll ferner von preussischer Seite ausgesprochen sein, daß die Königin Marie nicht anders als freiwillig die Marklenburg zu verlassen habe.

Eine vom gesammten Staatsministerium gegenzeichnete königliche Verordnung vom 28. Mai führt, vom Tage der Verkündung an, das Geleß vom 25. April 1863 für die annectirten Landesstellen ein und setzt das Kammergericht an die Stelle der in jenen Landesstellen bis dahin mit der Untersuchung und Entscheidung von Staatsverbrechen besetzten Behörden, d. h. für Hannover des Obergerichts. Eine königliche Verordnung beschränkt für Hannover das bis dahin übliche Bestätigungsrecht des Königs bei Wahlen und Benennungen von Kommunalbeamten. Diese Verfügung hat insofern Interesse, als sie ein Glied in der Kette einer Anzahl ähnlicher, auch in Preußen neuerdings in dieser Richtung getroffenen Veränderungen ist, welche sämmtlich dahin abzuleiten, die Entscheidungen des Königs selbst auf Fragen allgemeinerer und prinzipieller Natur zu beschränken, das praktische Detail jedoch mehr und mehr in der Hand des Ministers zu konzentriren. Als Grund führt man die Geschäftshäufung in Folge des Länderwachses an und insofern es weniger Schwierigkeiten haben möchte, Konzessionen an die Selbstverwaltung eintrifft der Hand eines Ministers abzugewinnen, ist diese Entwicklung, welche mit einem Rest alten patriarchalischen Regiments austräumt, nicht ohne Werth, jedenfalls nicht ohne historisches wie politisches Interesse.

Die „Elber. Ztg.“ theilt ein von den Führern der National-Liberalen erlassenes Cirkular mit, in welchem dieselben angesichts der nächsten Reichstagswahlen zum ersten Male als geschlossene Partei den Wählern gegenüber treten und damit ihre definitive Trennung von der Fortschrittspartei ausprechen.

Den beiden total Blindgeschossenen aus dem vorjährigen Kriege, Robert Trend und Sergeant Weber, hat, wie die „Vollst.-Ztg.“ zuverlässig mittheilen kann, Graf v. Bismarck aus seiner Privatkasse eine lebenslängliche Pension von je 100 Thlrn. ausgesetzt.

In Mecklenburg-Schwerin ist etwas Unerhörtes geschehen: Das Ministerium und das Rostocker Polizeiamt haben die Erlaubniß zu einer öffentlichen Versammlung gegeben, damit Dr. J. Bigger seinen Wählern Bericht über den Reichstag erstatten kann. Wir fürchten sehr für die uralt-ehrwürdigen Institutionen Mecklenburgs!

Das hundertjährige Jubiläum der Freiburger Berg-Akademie, das im vorigen Jahre wegen des Krieges nicht gefeiert werden konnte, wird in diesem Jahre am 28., 29. und 30. Juli festlich begangen werden. Nach dem Programm werden auch Gedächtnistafeln mit den Namen berühmter ebemaliger

Schüler errichtet, so Leopold v. Buch's (1790), Alexander v. Humboldt's (1791), Theodor Körner's (1808).

Die Zeichnungen für den Freiligrath-Fond finden unter den in England lebenden Deutschen die lebhafteste Theilnahme. Auch englische Verehrer des trefflichen Mannes betheiligen sich an ihnen und Lord Bulwer Lytton hat die Ehrenpräsidentschaft der betreffenden Comités angenommen.

Am 24. ist der zweite Extrazug nach Paris auf der Potsdamer Bahn abgegangen. Die Gesamtzahl der Reisenden betrug 145 Personen, die des ersten, vor acht Tagen abgegangenen dagegen nur 79.

Dresden, 25. Mai. Heute sind sämtliche Wachen wieder von Sachsen übernommen. Die Chemnitzer preussische Garnison ist heute von hier nach Guben weitermarschirt.

Oesterreich. Wien, 26. Mai. Die heutige „Presse“ und „Neue freie Presse“ vernehmen, daß die dänische Regierung an die Paciscenten des Prager Friedens, sowie an die übrigen Großmächte Cirkulare schreiben gerichtet hat, welche die Ausführung des Artikels 5. des Prager Friedensvertrags in Betreff Nordschleswigs dringend fordern. — Die Wiener Zeitung“ meldet in ihrem amtlichen Theile die definitive Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum ersten Obersthofmeister des Kaisers.

Italien. Florenz, 25. Mai. Ueber die Entwicklung der Kirchengüter-Frage herrscht noch große Ungewißheit. Ratazzi erklärte in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer, er könne über den Stand der Verhandlungen erst, nachdem er in Turin beim Könige gewesen sei, weitere Aufschlüsse geben.

Frankreich. Paris, 25. Mai. Die Mittheilung des Londoner Vertrages in den Kammern wird wahrscheinlich erst am Freitag erfolgen. — In hiesigen Deputirtenkreisen heißt es, der Kaiser werde im Laufe des Monats September Besuche bei den Höfen von London, Berlin und Petersburg abstaten.

Amerika. Nach Berichten aus New-York ist George Bancroft zum Gesandten der nordamerikanischen Union in Berlin ernannt. George Bancroft, der Geschichtsschreiber der Union, ist bereits ein hoher Schatzler. Er hat in Deutschland seine Studien gemacht und verkehrte in Berlin zur Zeit und in den Kreisen Schleiermacher's, Hegel's, Wilhelm v. Humboldt's. 1848 war er Gesandter der Union in England.

Die „Wiener Abendpost“ bringt Korrespondenzen aus Washington bis 10. Mai. Nach diesen Mittheilungen beabsichtigte der General Santa Anna nach Mexiko zu gehen, wo er noch zahlreiche Anhänger zählt und eine Diverzion zu Gunsten des Kaisers Maximilian zu machen, welche demselben die Abreise nach Europa ermöglichen sollte. Der General hat zu seiner Expedition drei Dampfer angelauft. Derselbe ist angeblich auch geneigt, eventuell den Vereinigten Staaten die Provinzen Unter-Kalifornien und Sonora abzutreten. Auch die „Abendpost“ bringt eine Depesche aus Mexiko vom 5. d., welche in Bestätigung der

auch über Paris eingegangenen Nachrichten meldet, daß Queretaro, obwohl hart bedrängt, sich noch hält; auch die Belagerung der Stadt Mexiko soll noch fortdauern.

Lausitzisches und Schlessisches.

* Gruna, 27. Mai. Am 24. d. Mts. wurde der am 20. verforbene hiesige Kantor Horschle zur Erde bestattet. Sein Leichenbegängniß gab Zeugniß von der großen Liebe und Achtung, in welcher der Entschlafene bei seiner Gemeinde, bei seinen Vorgesetzten, Kollegen und zahlreichen Freunden gestanden und von der allgemeinen Anerkennung, die seine hohe Begabung, sein unermüdlischer Eifer, sein gutes Herz und sein gerader biederer Charakter gefunden. In 48jährigem treuen Dienste an der ihm anvertrauten Jugend, in unveränderlich zuverlässiger Freundschaft und in aufopfernder Nächstenliebe bewährt, wird er von Allen aufrichtig betrauert, die ihn gekannt.

Einheimisches.

— n. Görlitz, 25. Mai. [Sechste Schwurgerichts-Sitzung.] Auf der Anklagebank befanden sich heut:

12) Der Arbeiter Gottfried Kiewalter aus Ullersdorf, Kreis Löwenberg, 27 Jahre alt, schon mehrfach und zuletzt wegen Diebstahls mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft. Derselbe ist angeklagt, seine leiblichen Eltern wiederholt geschlagen, am Halse gefaßt, zur Erde geworfen, und wiederholt durch Drohung mit Einschlagen des Hirnschädels und Erstickens Geld von ihnen verlangt zu haben. Angeklagter bestritt die ihm zur Last gelegten Verbrechen, obgleich dessen Schuld durch die eidlichen Aussagen seiner Eltern und der übrigen Zeugen festgestellt wurde. Er wurde wegen fünfmaliger Mißhandlung seiner leiblichen Eltern und zweimaliger verächtlicher Erpressung durch Drohung mit Mord zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

13) Der Arbeiter Gottlieb Kupfo genannt Blatz aus Sterbersdorf, Kreis Rothenburg. Derselbe ist geständig, den Häusler Schuster'schen Scheulern in Rietzchen 5 Schrotten Speck, 1/2 Kanne Butter und 1 Sack Roggen mittelst Einbruchs gestohlen zu haben. Er wurde wegen wiederholten schwereren Diebstahls im 3. Rückfall mit 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht bestraft.

* Görlitz, 28. Mai. Bei dem großen Interesse, welches die Berlin-Görlitzer Bahn von Anfang an am hiesigen Orte gefunden und den sehr bedeutenden Opfern, welche insbesondere die Stadt Görlitz für das Zustandekommen derselben gebracht hat, wird es erklärlich sein, wenn die wunderbaren Resultate der am 22. d. Mts. hier abgehaltenen General-Versammlung im Publikum das allgemeine Gespräch bilden. Daß durch den Majoritäts-Beschluß der General-Versammlung, der die Bewilligung der Geldmittel betrifft, die eigentlichen Absichten der Aktionäre vereitelt wurden, soll hier nicht weiter erörtert werden, da die städtischen Behörden in diesem Sinne bereits eine Vorstellung an den Herrn Handelsminister zu richten beschloffen haben und es daher keinem Zweifel unterliegen kann, daß das Recht der Minorität gewahrt werden wird. Von größerem Interesse dürfte es vielmehr sein, auf die Vorgänge in der General-Versammlung selbst zurückzukommen, namentlich die Frage zu prüfen, ob der Verwaltungsrath den Aktienthabern gegenüber denn doch nicht die Pflicht hat, die vor-schriftsmäßigen Jahresbilanzen vorzulegen und überhaupt genau anzugeben, wieviel von dem Aktientkapital dem Entrepreneur bereits ausbezahlt und was derselbe bis jetzt geleistet hat? Wenn der Herr Vorsitzende gegen eine solche Forderung sich wiederholt erklärt hat, so wird, um dies zu widerlegen, die einfache Vorfahrung des § 26. des Gesellschafts-Statuts genügen, welches lautet: Article 3: „Während der Bauzeit wird nach Ablauf eines jeden vollen Kalenderjahres eine Bilanz aufgestellt, welche nachzuweisen hat, wieviel das Aktientkapital eingezogen und verwendet ist. Die Aufstellung der General-Bilanz über die ganze Bauausführung erfolgt nach Beendigung des Baues zur nächsten ordentlichen General-Versammlung. Nach Ablauf der Bauzeit ist am Schluß eines jeden vollen Betriebsjahres das Resultat des Betriebes durch eine Bilanz darzustellen“. Article 7: „Die Jahresbilanzen werden innerhalb der ersten drei Monate nach Ablauf des betreffenden Jahres durch die Gesellschaftsblätter mitgetheilt“. Hieraus geht hervor, daß eine regelmäßige Veröffentlichung der Jahresbilanzen auch während der Bauzeit unaufgefordert zu erfolgen hat und daß, wenn dem nicht Folge gegeben worden, dies von jedweden Inhaber einer Aktie, nicht bloß von der Majorität der General-Versammlung verlangt werden kann. Eine Verweigerung des Verwaltungsrathes aus dem Grunde, daß der Bau der Bahn in Entreprife gegeben worden, ist um deßhalb nicht stichhaltig, weil gerade dadurch die Aufstellung eines Rechnungs-Abchlusses ungemein leichter zu bewerkstelligen ist, als wenn der Verwaltungsrath den speziellen Bau selbst ausführen ließe, dem er braucht nur den Kontrakt mit dem Entrepreneur vorzulegen und anzugeben, wieviel demselben bereits auf die bedingenen Summen und in welchen Terminen ausgeantwortet worden und wieviel der Bau ungefähr vorgeschritten ist resp. was bis zur vollständigen Inbetriebstellung noch geschehen muß. Auch wäre es in der General-Versammlung, was leider nicht geschehen, wohl in der Ordnung gewesen, über die Resultate des längsten eröffneten Betriebes auf der Strecke Gottb.-Berlin, und auch darüber, wohin die Erträge aus dem Betriebe dieser Strecke eigentlich fließen? ob dieselben, wie es angenommen werden muß, den Aktionären oder wem sonst in Rechnung gebracht werden. Erhebt das Fabr- oder Frachtgeld etwa gar der Entrepreneur? hat er den vorläufigen Betrieb auch übertragen erhalten und benutzt er etwa bereits das ange-schaffte Betriebsmaterial? Dann würde es allerdings erklärlich sein, wenn die Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Bahn so bald noch nicht zu erwarten stände. Selten oder niemals wohl sind einer General-Versammlung verhältnismäßig stärkere Geldbewilligungen zugemutet und dabei die dürftigsten und unvollkommensten Vorlagen gemacht, die allernothwendigsten Anschläge und Rechnungsübersichten vorenthalten worden. Uebrigens haben Herr Killisch v. Horn, Redakteur der Börsen-Zeitung und der prinzipal niederländische General-Direktor und Bevollmächtigte, Herr Me-loff aus Münster, im Meinungswechsel wirklich Außerordentliches geleistet, wenn man sich erinnert, daß beide wenige Tage vor der General-Versammlung den Aktionären die fast unbedingte Verwerfung aller Anträge des Verwaltungsrathes wegen mangelndem Vertrauen zu empfehlen suchten und in der General-Versammlung selbst die Hauptagitatoren für die weitgehendsten Vollmachten und Bewilligungen an den Verwaltungsrath spielten. Wird es vielleicht durch einige Artikel in der „Börsen-Zeitung“ gelingen, den mit Recht stinkenden Cours der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Aktien wieder in die Höhe zu treiben? Wir zweifeln daran!

* Nach der Ministerial-Berathung, welche das neueste „Amtsblatt“ brachte, sollen die jetzt

Der städtische Kassenabschluss für 1866.

Der Stadtverordneten-Versammlung ist der Haupt- und Finalertrag für 1866 zugegangen. Derselbe ist in mehrfacher Beziehung von Interesse, besonders aber darum, weil er — zum ersten Male seit vielen Jahren — statt eines Ueberschusses ein sehr erhebliches Defizit aufweist.

Während der ordentliche Etat für 1866 aus der laufenden Verwaltung einen Ueberschuß von 8300 Thlr. annahm und nach den Ergebnissen der Vorjahre ein weit höherer Ueberschuß zu erwarten stand, schließt die ordentliche Rechnung mit einem Zuschusse von 13,524 Thlr. ab, von welchem allerdings noch die Mehreinnahmen-rückstände für 1866 mit 7718 Thlr. abzuziehen sind, so daß also die Differenz zwischen dem Voranschlage und dem Rechnungsergebnisse noch immer 14,106 Thlr. beträgt.

Noch weit bedeutender ist die Differenz in den außerordentlichen Ausgaben, die im vorigen Jahre statt 106,010 Thlr. fast das Doppelte, nämlich 196,755 Thlr. betragen.

Es ist gewiß von Interesse, zu sehen, in welcher Weise sich der Ausfall an Einnahmen und der Zuwachs an Ausgaben im ordentlichen Etat vertheilt, und wofür die außerordentlichen Ausgaben angewendet sind. Die Vorlage des Magistrats enthält darüber folgendes:

Die allgemeine Verwaltung bedurfte bei der laufenden Verwaltung zwar nur eines Zuschusses von 19,612 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., also 2387 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. weniger als im Etat,

welcher 22,000 Thlr. Zuschuß annahm, vorausgesetzt war, die außerordentlichen Ausgaben erreichten jedoch die Höhe von 105,699 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf., so daß diese Verwaltung überhaupt einen Zuschuß von 125,767 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. bedurfte.

Die Domainen-Verwaltung sollte nach dem Etat einen Ueberschuß von 13,450 Thlr. liefern, sie ergab aber nur einen Ueberschuß von 8,856 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf., mithin 5,093 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. weniger als veranschlagt war. Es kommt dies daher, daß der Betrieb in den Kalkbrüchen und Ziegeleien beschränkt werden mußte und große Bestände unverkauft blieben. Zu außerordentlichen Ausgaben für Bauten, Erwerbungen von Grundstücken u. s. w. mußte ein Zuschuß von 10,586 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. gewährt werden, so daß der Abschluß 2,148 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. Zuschuß ergibt.

Die Forst-Verwaltung hatte nach dem Etat 91,720 Thlr. Ueberschuß abzuliefern, die laufende Verwaltung ergab 6,957 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. mehr, welches Plus sich jedoch durch die außerordentlichen Verwendungen wieder reduzierte, so daß diese Verwaltung mit einem Ueberschuß von 94,770 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. abschließt.

Die Verwaltung der Holzböfse sollte nach dem Etat einen Zuschuß von 1,725 Thlr. erfordern, sie brauchte aber einen Zuschuß von 5,000 Thlr. 3 Pf., also 3275 Thlr. 3 Pf. mehr als veranschlagt. Der Grund liegt darin, daß

weniger Holz verkauft und daher größere Natural-Bestände behalten wurden.

Die Verwaltung des Grundeigentums im Stadtbezirk hat gegen den etablierten Ueberschuß von 40,830 Thlr. bei der laufenden Verwaltung nur einen Ueberschuß von 28,719 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. geliefert. Die Gasanstalt hat zwar den veranschlagten Ueberschuß ziemlich erreicht, die anderen Objekte, z. B. die Ziegelei, blieben aber hinter dem Voranschlage zurück, so daß sich der obige Minder-Ueberschuß ergab. Zu außerordentlichen Ausgaben bedurfte diese Verwaltung jedoch eines Zuschusses von 65,394 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., so daß das Gesamtergebnis dieser Verwaltung einen Zuschuß von 33,537 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. nachweist.

Die Verwaltung der Unterrichtsanstalten sollte nach dem Etat einen Zuschuß von 31,850 Thlr. erhalten. Sie hat jedoch incl. einer außerordentlichen Ausgabe von 846 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. einen Zuschuß von 34,606 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf., also 2756 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. mehr bedurft.

Der Zuschuß für die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten betrug, nachdem 2,122 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. für außerordentliche Ausgaben verwendet worden, 1,344 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. Bei der laufenden Verwaltung wurde ein Ueberschuß von 797 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. erzielt.

Die Verwaltung des Armenwesens brauchte in der ordentlichen Rechnung einen Zuschuß von 19,487 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf.,

so vielfach in allen öffentlichen Blättern ausgegebenen Loose zu den „von der Regierung genehmigten oder garantierten“ Geldlotterien Frankfurt a. M., Hannover u. meistens nur Bromessen sein, mit welchen kein Handel in Preußen getrieben werden darf, weshalb auch die Zeitungen strafbar sein sollen, welche solche Ankündigungen bringen. Es würde besser sein, wenn diese Anordnungen zunächst in Frankfurt, Hannover u. bekannt gemacht und durchgeführt würden, weil die Zeitungen nicht immer in der Lage sind, solchen Anordnungen das Zulässige oder Unzulässige anzugeben, wie das selbst von den amtlichen und öffentlichen Blättern eingeräumt werden wird. Wir finden beispielsweise nicht nur in der „Berliner Gerichtszeitung“, der „Nordd. Allg. Zig.“ und andern dergleichen Blättern dieselben Lotterie-Annoncen, die von uns ausgenommen wurden, sondern sogar Lotterie-Spielofferten, die wir in den Papierkorb geworfen haben, weil wir gegen das Verbot zu handeln fürchteten. In Adnigsberg kennzeichnet, wie die „Zukunft“ mittheilt, die Polizeibehörde diese Anzeigen speziell, welche ihr als unzulässig gelten und würde es auch hier und an andern Orten dankbar aufgenommen werden, wenn ein gleiches Verfahren beobachtet würde, da eine Uebertretung dieses Verbotes nur aus Ankenntnis geschehen konnte.

* Bekanntlich ist schon im Beginn dieses Jahres ein Erlaß des Königs erschienen, welcher bestimmte, daß der Genuß von Militär- und Civil-Pensionen auch auf dem Gebiete des Norddeutschen Bundes in ähnlicher Weise zu behandeln sei, wie innerhalb des preussischen Staatsgebietes, d. h. also, daß für den Genuß der preussischen Pensionen das Gesamtgebiet Norddeutschlands dem Inlande gleich gestellt werde. Neuerdings ist dieser Erlaß noch erweitert und die gleiche Vergünstigung denselben Personen ertheilt worden, welche Pensionen von Stiftern oder sonst fortlaufende Unterstützungen aus Staatsfonds beziehen. Das ist also eine vorgehende Verwirklichung des in der Verfassung aufzunehmenden allgemeinen Zugewinns.

* Herr Bildhauer und Modelleur Beck hier, unig No. 4., hat eine für Sr. Majestät den König bestimmte Sieges-Waße gefertigt, welche ein außerordentlich gelungenes Kunstwerk nennt zu werden verdient. Die Waße ist 1/2 Fuß hoch, hat am Fuß 9 Rippen, die des Königs, der königlichen Prinzen, des Grafen Bismarck, v. Moos u. und wird von einer

Säule getragen, welche drei ca. 9 Zoll hohe Statuen (die Siegesgöttin, die Göttin der Gerechtigkeit und des besiegten Oesterreichs) zieren. Die Waße der Base ist ebenfalls mit 9 wohlgetroffenen Portraits geschmückt und die ganze Arbeit eine so überaus schöne, daß wir wohl wünschen, dieselbe einige Zeit hier zur Schau gestellt zu werden. Leider will Herr Beck schon heute Nachmittag die Waße verpacken und nach Berlin absenden, weil ihm, dem Vernehmen nach, die Mittel fehlen, länger mit der Ueberreichung an den König zu zögern.

* Nach einem Beschlusse der hiesigen Innung der vereinigten Maler und Lackirer sollen Lehrlinge, welche ihre Prüfung „gut“ resp. „außerordentlich gut“ bestanden haben, mit einem Dukaten resp. einem Friedrichsd'or prämiirt werden. Es verdient dieser Beschluß wohl der Nachahmung auch in anderen Innungen.

* Am Sonntag Abend wurde in einer hiesigen Restauration ein dort in Kondition stehendes Kellnermädchen auf eine auffallende Weise vermißt. Schließlich fand man die Gesuchte als Leiche auf dem Fußboden in ihrer verschlossenen Kammer. Die herbeigeholten Aerzte erklärten, daß der Tod in Folge Schlagflusses erfolgt sei, indeß sollen nicht unbegründete Vermuthungen entstanden sein, welche auf eine Selbstvergiftung des Mädchens schließen lassen. In Folge dessen ist gestern der königl. Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht und die Leiche in die Leichenkammer des städtischen Krankenhauses geschafft worden. Die demnächst zu erwartende gerichtliche Obduktion der Leiche wird wohl Aufschluß über die Todesursache ergeben.

* Der Magistrat von Görlitz hat bereits bei dem Ministerium das Gesuch eingereicht, die Beschlüsse der General-Versammlung der Aktionäre der Berlin-Görlitzer Bahn nicht zu bestätigen, vielmehr den Verwaltungsrath zur Rechnungslegung anzuhaltend. Auch von einzelnen Aktionären sind Proteste beim Ministerium gegen jene Beschlüsse eingegangen. Nach dem Wortlaut der Statuten ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß im Sinne der Betenten entschieden werden muß. Die Berlin-Görlitzer Stammaktien sind übrigens im Course erheblich heruntergegangen.

Vermischtes.

[Unglück beim Einfahren in einen Schacht.] Ein schrecklicher Vorfall ereignete

sich vorgangenen Mittwoch Morgens in dem unter dem Namen Grange Wits bekannten, der Old Bart Company gehörigen Bergwerk zu Striebeck. Als die dritte Urtheilung der Bergleute in den Schacht stieg, riß plötzlich der Strick und alle, die sich im Hangelkorb befanden, vier Männer und vier Lehrlinge, stürzten in die Tiefe (etwa 250-300 Fuß) hinab. Auf das Geschrei, das darauf entstand, liefen die schon vorher hinabgestiegenen Arbeiter nach der Oeffnung des Schachtes und fanden drei der Männer entseelt, den vierten in einem Zustande, der keine Hoffnung auf sein Wiederaufkommen läßt. Die vier Lehrlinge dagegen waren zwar schwer verletzt, doch ist ihr Leben außer Gefahr. Die Tiefe des Schachtes beträgt über 500 Fuß; doch hatten sie schon die Hälfte des Weges zurückgelegt, sonst wären unvermeidlich alle ums Leben gekommen. Ueber den Zusammenhang des Ereignisses ist sogleich eine Untersuchung eingeleitet.

Beuthen D.-Schl. Am Dinstag Nachmittag wurden bei einem Gewitter, welches sich hier und in der Umgegend entlud, drei Personen in der Nähe der Stadt und ein Kind in Foremba vom Blitze tödtlich getroffen.

Telegraphische Depeschen.

Berliner Produkten-Course, 27. Mai.
Koggen: loco 66 1/2, Mai/Juni 65 1/2, Sept. Octbr. 58 1/2. Spiritus: loco 20 1/2, Juni/Juli 20 1/2. Rüböl: Mai/Juni 11 1/2, September October 11 1/2.

Berliner Fonds-Course, 27. Mai. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenb.-Aktien 136 1/2, Bergisch-Märkische Eisenbahn-Aktien 143 1/2, Ober-Schles. Eisenbahn-Aktien Litt. A. u. C. 191 1/2, Rheinische Eisenb.-Aktien 117 1/2, 5 pSt. Staats-Anleihe von 1859 104, 4 1/2 pSt. Staats-Anl. 98, Staats-Schuldloose 84 1/2, Schlei. Rentenbriefe 92 1/2, Oesterreich. National-Anleihe 56, Oesterreichische 1860er Loose 70, Oesterreich. Banknoten 80, Diskonto-Commandit-Antheile 102 1/2, Oesterreich. Kredit-Anstalt 72 1/2, Oesterreichische sächsische Staatsbahn 104 1/2, Hessische Nordbahn 92 1/2, Amerikanische 6 pSt. Anleihe per 1862 78 1/2, London - Berlin-Görlitz 68 1/2, Prior. 97, Niederösch.-Märk. 90 1/2, Ebbau-Bittau 40 1/2, Watt, Schlusssfestigkeit.

Wiener Fonds-Course, 27. Mai. Kredit-Aktien 179. 40. London 127. 10.

gegen den Staatsanlag von 17,335 Thlr. 152 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf. mehr. Der Zuzug betrug incl. der außerordentlichen Verbindungen von 1,376 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf., verbaucht 20,230 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf.

Die Polizei-Verwaltung bedurfte 16,464 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. Zuzusch, mithin gegen den Etat 324 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. mehr.

Die Stadtschulden-Verwaltung sollte dem Etat 68,150 Thlr. Zuzusch erhalten. In Folge der Aufnahme der schwebenden Schuld steigerte sich jedoch der Zuzusch auf 564 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. und betrug also 14 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. mehr. — Da jedoch die aufgenommene Schuld in der außerordentlichen Rechnung verzinnt ist, so schließt die Schulden-Verwaltung mit einer Mehr-Einnahme resp. mit einem Ueberschuß von 214,594 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf.

Umgekehrt verhält es sich bei der Verwaltung der Aktiv-Kapitalien. Während der Ueberschuß aus den Zinsen u. die etatsmäßige Summe von 20,000 Thlr. um 874 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. überstieg, verwandelte sich dieser Ueberschuß durch die aus dem Jahre 1865 übernommene Lombardschuld von 82,237 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf. und durch die zu Anfang des Jahres erfolgte Erwerbung von Effekten in einen Zuzusch, welcher nach Abrechnung des den Vorjahren vereinbarten Bestandes von 666 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf., sich am Jahres-Ende auf 33,442 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. betrug.

Die außerordentlichen Ausgaben im Jahre 1866 haben, wie schon erwähnt, die enorme Höhe von 196,755 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. erreicht. Es sind davon vorausgabt worden: An Kaufgeldern für Grundstücke 41,903 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf.; zur Arrondierung des Forstes 981 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf.; für Abdißungskosten u. 834 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf.; für Melioration der Forstweiden 1017 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf.; für die beschlossene Erweiterung der Betriebs-Anstalten a) im Kalkbuche 4046 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf., b) der Glaserberg-Regelie 4745 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., c) der hiesigen Regelie 2180 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf., d) der Gasanstalt 14,867 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf.; an Kaufgeld für Straßenterrain 6917 Thlr. 6 Pf.; für Erweiterung von Quellen u. 1370 Thlr. 10 Pf.; für Requirirung, Kanalisierung, Chauffirung und Pflasterung von Straßen 14,428 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf.; für Einrichtung von Wasserleitungen 14,543 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf.; zu Verichnerungsanlagen 583 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.; für Bauten u. auf der Landkrone 1134 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf.; für Bauten an städtischen Grundstücken 1170 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf.; für Patronatsbauten in Nichtenberg 1835 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf.; zu Fortbauten 5772 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf.; für Schulen 846 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.; zur Damen-Badeanstalt 120 Thlr.; für den Friedhof 259 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf.; für die Cholera-Station 1058 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.; für Mobilmachungskosten, Kriegskosten und Entschädigungen für Einquartierungen (wobon circa 20,000 Thaler zur Erstattung kommen dürften) 76,137 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf.; Summa

der außerordentlichen Ausgaben 196,755 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. Zur Deckung dieser Ausgaben und der aus dem Jahre 1865 übernommenen Lombardschuld von ca. 82,000 Thlr. wurde die schwebende Anleihe von noch 276,000 Thlr. aufgenommen und aus dem Kapitalfonds die Summe von 4591 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. verwendet. Der Bestand an Aktiv-Kapitalien berechnete sich bei dem Nominal-Wertbe von 549,399 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. nach dem Course-Wertbe vom 31. December 1866 auf 471,895 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf. Die Schulden der Stadt betragen ultimo 1866: die amortisirbare Stadtschuld 1,051,800 Thlr., die schwebende Schuld (welche inzwischen auf 276,000 Thlr. vermindert ist) 291,392 Thlr. Die Schuld also: 1,343,192 Thaler.

Die Einnahme betrug bei der Kämmerer-Kasse 1,252,256 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf., bei der städtischen Instituten-Kasse 1,055,721 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf., bei der magistratualischen Instituten-Kasse 15,615 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., bei dem Wasserbau- und Vorschuß-Conto 63,934 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf., in Summa 2,387,528 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf. Die Ausgaben dagegen bei der Kämmerer-Kasse 1,215,434 Thlr. 11 Pf., bei der städtischen Instituten-Kasse 1,017,770 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf., bei der magistratualischen Instituten-Kasse 13,058 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf., bei dem Vorschuß- und Wasserbau-Conto 70,084 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf., in Summa 2,316,348 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. Der Gesamt-Umtrag betrug sonach: 4,703,876 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf.

Die Benutzung des Malzes und der Cocas in ihrer rationellen Verbindung bei Verperrlicher Hinfälligkeit, Magen Schwäche, Appetitlosigkeit und anderen innerlichen Leiden, als Hämorrhoidal-, Brust- und Lungenkrankheit.

[8078] Die ärztlich festgestellte und auch in der Natur begründete wohlthätige hygienische und alimentäre Wirksamkeit der bezeichneten Stoffe ist in der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chocolade zur ersten Erscheinung gekommen. Der von den großen Aerzten Peter Brant und van Swieten ausgesprochene Wunsch nach Erzeugung eines solchen Nahrungsmittels ließ sich nur im Großen ausführen. Es gehörte dazu eine große Malzerei und dazu die Wissenschaft, die Stoffe richtig zu kombinieren. Dem Hoff'schen Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1., dessen Malzextrakt-Gesundheitsbier das Vertrauen des Publikums aller Länder gewonnen hat, schenkte man folgerichtig auch Vertrauen auf die anderen Malzzeugnisse. Die Malz-Gesundheits-Chocolade ist zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit besonders geeignet, statt des oft unzutraglichen Kaffees das angenehmste Getränk; der schwächste Magen nimmt sie an, die wegen Nahrungsmangel schon eingetretene Hinfälligkeit des Körpers wird sichtlich durch den Genuß dieser Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chocolade gehoben. Unerkennungszeichen über alle Hoff'schen Malzprodukte, wie die folgenden, laufen täglich ein: Herrn Hoff'schen Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

[Ebing, 7. Febr. 1867. Seit längerer Zeit litt ich an rheumatischen Schmerzen. Hierzu gesellte sich noch ein altes Leberleiden, wodurch mein Körper vollständig hinfällig wurde. Durch den Genuß Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, sowie einiger Pund Malz-Gesundheits-Chocolade bin ich, Gott sei Dank, vollständig kräftig wieder hergestellt. Der Appetit, den die frühere Schwäche meines Magens hatte schwinden lassen, hat sich wieder eingestellt, und zwar so, wie er selten zuvor war. Kurz, ich fühle mich ganz gestärkt, kann jetzt thätig essen und halte es für meine Pflicht, Ihnen diese Mittheilung zu machen. Marowitz, Stations-Ginnehmer der Königl. Ostbahn." - Mittergut Schöna bei Gräfenhainichen, 7. Februar 1867. Bitte um umgehende 2. Sendung Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers (serner Bestellung auf die schleimlösenden Brustmalz-Bonbons.) Rinn, Meut. im 27. Inf.-Regt. - Seelow, 18. Febr. 1867. Bitte mir für insliegenden Betrag Malz-Gesundheits-Chocolade zu übersenden. Ich hoffe, Sie soll meinem Bruder für seinen Hals zuträglich sein. Marie Seydler, pr. Udr. Brn. Prediger Seydler.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiser und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladepulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz u. halten stets Lager die Herren: Kaufmann Wilhelm Stod (obere Reihstraße 28.), Apotheker Strube (Untermarkt) und Apotheker Staberow (Obermarkt) in Görlitz, J. B. Duffen in Meßn, Carl Klop in Seidenberg, Paul Wpse in Reichenbach O.-L. und C. G. Pfullmann in Lauban.

Anzeigen.

Diebstahls-Anzeige.

[8247] Als gestohlen ist angezeigt: Ein getragener schwarzer Tuchrock, eine französische schwarz und weiß geprenkelte Wuchstin-Hose (fast noch neu), ein Paar getragene Halbhiel. Görlitz, den 27. Mai 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

[8115] Von dem im Kaufe l. Mts. zu erwartenden Eintreffen des hierher verlegten l. Bat. Schlessischen Fälliller-Regiments No. 38. ab, müssen einem Theile der Garnison-Mannschaften Natural-Quartiere angewiesen werden. Diejenigen, welche dergleichen Mannschaften in vorchriftsmäßige Quartiere gegen die übliche Geld-Entschädigung aufzunehmen bereit sind, haben sich spätestens bis zum 1. Juni e. beim Serbis-Amt, Fischmarkt No. 14., zu melden. Görlitz, den 24. Mai 1867.

Das Serbis-Amt.

Substitutions-Patent. Nothwendiger Verkauf.

[8205] Die dem Gartennahrungsbesitzer Johann August Sommer gehörige Parzelle No. 289. zu Königshain, abgetheilt auf 160 Zflr. zufolge der nebst Hypothekenschein vom 20. März e. in unserer Registratur einzulegenden Taxe, soll am 10. September 1867, von Vormittags um 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle, im Parteilzimmer No. 24., subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden. Görlitz, den 10. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Freiwillige Substitution.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Reichenbach O.-L.

[7960] Das zum Nachlasse des Carl Samuel Traugott Schlenker gehörige Bauergut und Wassermühlengrundstück No. 17. zu Neuselwitz, gerichtlich auf 23,003 Thlr. 25 Sgr. abgetheilt, soll Erbtheilungshalber den 24. Juni d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

[5064] Das dem Jacob Eduard von Grajsowatz gehörige, sub No. 48. zu Schadowalde belegene vierstännige Wiedemuths-Bauergut mit der dazu gekauften Häuserstelle No. 120., abgetheilt auf 11,978 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzulegenden Taxe soll am 7. October 1867, Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Besizer u. von Grajsowatz wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

[8260] Nach langen und schmerzlichen Leiden ging heute Nachmittag 8 Uhr unser geliebter Sohn und Bruder Rudolf, 16 Jahre alt, in die ewige Heimath ein. Dies zeigt hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an Görlitz, den 27. Mai 1867.

Dr. Schwartz nebst Familie.

[8249] Nach kurzem Krankenlager ist heute unsere gute Mutter, verwitwete Alsenberger, sanft und ruhig entschlafen. Dies zeigt allen Verwandten und Freunden an Herrmann Conrad nebst Frau.

Görlitz, den 27. Mai 1867.

Die Beerdigung findet Donnerstag 4 Uhr vom Trauerhause, Weberstraße 4., aus statt.

300 Thlr. werden von einem pänktlichen Hypothek l. Zull gesucht. In erstag. i. d. Exp. d. Bl.

[8214] Meine Wohnung ist Kahle und Klosterstraßen-Ecke No. 31. Ed. Lesser, Töpferstr. u. Osebauener.

[8216] 1000 Thlr. werden zur erste Stelle und 200 Thlr. hinter 2500 Thlr. an ein ländliches Grundstück in der Nähe von Görlitz gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Versendung der Karlsbader natürlichen Mineralwässer.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, sie anzupreisen. Es ist dies durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte ermokene Thatsache. Bei welchen Krankheitsfällen dieses zu verwenden, oder wo nach ärztlichem Rath Karlsbad angezoelt sei, wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. Mannl verfaßt, öftig dargezhan. Dieselbe steht Jedem auf Verlangen gratis und franco zur Verfügung. Versendbar sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrunn, Schloßbrunn und Sprudel in ganzen und halben Flaschen am stärksten versendet. Alle Bestellungen an Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelsalz werden pänktlichst effectuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direct durch die Brunnen-Versendungsdirection Helmarie Mattoni in Karlsbad (Böhmen). [4848]

Kelydon, neues Berliner Fleckwasser.

von C. Röstel, Berlin, Stralauerstr. 48.

Das neueste, beste und billigste Fleckreinigungsmittel, besitzt überaus große Reinigungskraft, verflüchtigt sich nach der Anwendung sofort und zeichnet sich durch angenehme aetherisch-aromatischen Geruch aus. [6905]

Flaschen zu 2 1/2, 4, 7 1/2, 12 1/2 Sgr. sind haben in Görlitz bei

J. O. Gaffron, Steinstr. 9. Ernst Urban, Elisabethstr. 41.

Unter Zusicherung der besten Erfolge werden mit Fußbädeln Behaftete schmerzlos befreit im „goldenen Baum“, Zimmer 8. von H. Niede.

Stenographie.

[8255] Erwachsenen, sowie Schülern der höheren Lehr-Anstalten erteilt Unterriht in der interessanten Kunst des Schreibens M. Buttkowsky, Lehrer u. Schriftführer des „Bundes der gestügelter Feder.“ Das Nähere Ohermarkt 27.

Kalk-Offerte.

[8236] Im herrschaftlichen Kalkwerth zu Schlessisch-Gangsdorf bei Rauenburg a. O. ist dieses Jahr wieder täglich frisch gebrannter Bau- und Acker-Kalk in bereits bekannter vorzüglichster Qualität und ohne Preis-Erhöhung außerordentlich zu haben. Bei Acker-Kalk werden 15% Aufmaß und bei größeren Entnahmen nach Vereinbarung entsprechender Rabatt gewährt.

T. H. Wehlt, Steiger.

[8235] Die „Gerberge zur Heimath“ in Görlitz, Weberstraße No. 9., eröffnet am 28. Mai 1865, hat in den zwei Jahren ihrer Bestehens 4942 Handwerker jeder Profession ohne Rücksicht auf ihre Stellung, in 7,045 Wochen Bögls gewährt.

Auktion echt französischer Long-Châles, englischer Plaids und Reisdecken.

Morgen **Mittwoch, den 29. d. Mts.**, von Morgens 10 Uhr an, soll im Feld'schen Saale, obere Kable hierelbst, für Rechnung eines auswärtigen Handlungshauses eine große Partie oben benannter Artikel, welche an gedachtem Tage von 9 Uhr an dort bestichtigt werden können, meistbietend verkauft werden. Die Waaren sind in den neuesten, für dieses Frühjahr erschienenen Dessins.
[8172]

Gürthler, Aukt.-Kommissar.

Echter weißer Brust-Syrup 1855

aus der einzigen

gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorrätzig in Originalflaschen und zu den Fabrikpreisen bei

[1963]

J. L. Schmidt in Görlitz, Obermarkt 23.,

in Seidenberg Herr Carl Kloss, in Rothenburg D.-L. Herr Oswald Schneider, in Reichenbach D.-L. Herr F. W. Jaesrich, in Friedeberg a. O. Herr S. G. Scheunert, in Hoherswerda Herr A. W. Kuchale, in Niesky Herr J. P. Duffen, in Dautzig Herr A. Müller und in Marktflissa Herr A. Berchner.

Herrn Buchbindermeister Schubert in Vollenhahn (Schlesien).

Altenberg, den 22. Februar 1866.

Em. Wohlgeboren werden ersucht, da der weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau außerordentlich große, auffallend gute Dienste geleistet hat, ein Fläschchen u. s. w.
[8263]

C. Würzner.

[8227] Wer Freitag, den 31. Mai, 6 Mann Einquartierung mit Verpflegung gegen Bezahlung einnehmen will, der melde sich heute Dienstag, den 28. d. Kable No. 2E.

Speck-Büchlinge,

6 Stk 1 Sgr.,

Speck-Flundern

im Pommerschen Laden, untere Fleischstr. 6.

Gurkenkerne,

mittellange, beste Qualität, grüne, die Menge 5 Lbr. offerirt
[8039]

Die Samenhandlung
Gustav Strauwald, Liegnitz.

Reinweiß

in schön trockend bekannter vorzüglichster Qualität, Fußboden-Deifarbe, à Qsd. 5 und 6 Sgr., Fußboden-Glanzlack, alle geriebenen u. ungeriebenen Farben, Zinkweiß u. Bleiweiß bei
W. Lewy, Elisabethstraße 43.

Bekanntmachung.

[8203] In dem Forst-Reviere Jedlig, Distrikt Dubitzchen, sollen nächstkommenden Freitag, als den 31. Mai e., von Vormittag 10 Uhr ab, in der Ziegelei-Schänke zu Jedlig:

2 Aktern. ¼ ell. fichtene Böttcher-Scheite,
80 = = = Brenn-Scheite,
25 = = = Rollen

gegen sofortige Baarzahlung in gangbaren Münzen meistbietend verkauft werden.

Die hierbei einzuhaltenden Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Größlich Einsiedel'sche Oberförsterei Treba, am 25. Mai 1867.

Hugo Siegert.

Rein-Wein.

[8252] Freitag, den letzten Mai sollen noch 60 bis 80 Beut Wein — im Sohrteich — das Beet 1 Zhr. 15 Sgr., gesät werden; dazu nimmt Anmeldungen an das Dominium **Hennersdorf.**

[8230] 1 russ. Wäsch- und 1 dto. Kleider-schrank sieben billig zu verkaufen Neumarkt 9a.

Dr. KOCH'S krySTALLisirte Kräuter-Bonbons bewähren sich als lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend und werden in Original-Schachteln à 5 und 10 Sgr. stets echt verkauft in **Görlitz** beim Apotheker **E. Staberow**, sowie in Hoherswerda **J. Balisch**, Niesky **Handlung der Brüdergemeinde** (vorm. Birt & Co.), Rothenburg **C. Henning** und in Friedebau beim Apotheker **G. Loew.**
[13275]

Pa. Schweizer-Käse

in schönster saftreicher Waare, offerirt im Einzelnen und Ganzen billigst
[7365]

Louis Funkert, Weberstraße No. 1.

[8257] Eine frequente Bäckerei bei Görlitz ist Familienverhältnisse wegen mit oder ohne Inventar für einen soliden Preis zu verkaufen. Käufer erfahren Näheres bei **O. Grün**, Porzellanmaler, obere Langenstraße 24.

[8074] Eine Erbscholtzei mit 247 Mrg. arrondirten Areal, gutem Boden, ¼ Stunde von einer Niederschlesischen Zweigbahn-Station, mit guten Wirtschaft-Gebäuden und vollständigem Inventarium, geregelten und guten Hypotheken-Verhältnissen ist bei niedriger Anzahlung zu verkaufen. Anfragen franco **A. O.** poste restante Aletschsch.

[8210] Ein tafelförmiges Piano ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Schanze 4.

Drehrollen, englische und deutsche, stehen zum Verkauf Ober-Stelzenweg 4.
[8221] **L. Wende.**

[8056] Veränderungs halber steht eine Getreidereinigungsmaschine billig zum Verkauf b. Stellmacher Trautmann in Ndr.-Ludwigsdorf.

[8250] Eine gute Zither wird verkauft Nikolaigraben No. 1. parterre.

[8231] Heute Dienstag ist der Verkauf der berühmten **Schleifer** noch am Nikolaigraben und morgen Mittwoch im Hofe des Gasthofs zur „**Sonne**.“

[8258] Ein zahmer Fuchs ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

[7426] Untermarkt No. 2. und Bäckersstraße No. 3. ist Hafer-Stroh zu Bettstroh abzulassen.

[8220] Es sind Krautpflanzen zu verkaufen Pragerstrasse No. 6. [8220]

[8243] Ein ordnungsliebendes Mädchen kann Logis erhalten Kränzelstraße 29. drei Treppen.

[8261] Eine tüchtige, geübte Fugarbeiterin, welche selbstständig arbeiten kann, wird nach Reichenberg gesucht. Adressen mit Angabe, wo bereits gearbeitet wurde, werden durch die Expedition des Görlitzer Anzeigers unter der Chiffre **R. No. 1.** befördert.

[8233] Ein im Nähen geübtes Mädchen findet sofort dauernde Beschäftigung Heilige-Grabstr. 14b. bei **Auguste Drescher.**

[8243] Eine Frau sucht Beschäftigung im Plätten. Näheres Rospfengrund No. 7. [8243]

[8226] Eine anständige Frau, welche die Küche sehr gut versteht, wünscht zum 1. Juli eine Stelle als Wirthin; dieselbe wäre auch nicht abgeneigt, eine Dame auf Reisen zu begleiten. Zu erfragen Elisabethstraße 25. parterre.

[8080] Ein gefestigtes Mädchen, das fertig kochen kann und alle vorkommende Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. Juni gesucht von **Dr. Krüger**, Steinstraße 13. 2 Treppen.

Ein Stubenmädchen, mit guten Altesten, welche das Weißnähen und die Wäsche versteht, wird 1. Juli e. gesucht Mittelstr. 11. eine Tr.

[8234] Ein Kindermädchen, welche zu Hause schlafen kann, wird zu einem Kinde gesucht bei **A. Pochwald**, Friseur, am Obermarkt.

[8211] Ein in der Gärtnerei erfahrener, verheirateter Kunstgärtner, der gute Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens aufzuweisen hat, sucht Stelle. Gef. Off. werden unter **O. N. X.** poste restante Sprottau erbeten.

[8231] Ein kräftiger, junger Mann von auswärts sucht zum 1. t. M. oder sofort eine Stelle als Hausknecht, auch zu sonstigen häuslichen Arbeiten. Zu erfragen Plag a. d. Bank No. 4. drei Treppen, bei Wittwe **Ute.**

Auf **Leontinenhof** wird zum sofortigen Antritt ein Großknecht resp. Arbeitsknecht gesucht.

[8119] Eine rechtliche Arbeiter-Familie kann auf dem **Dom. Ober-Girbigsdorf** Unterkommen finden.

[8215] Ein Lehrling kann sofort antreten bei **C. H. Meyer**, Vergolder, am Museum 2.

[8202] Ein Knabe, welcher Lust hat Gürtler zu werden, wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[8259] Ein Lehrling wird angenommen beim Schlosser **Poetschke**, Langenstr. 14. [8259]

Einen kräftigen Knaben sucht als Lehrling der Böttchermstr. **A. Haase**, Langenstr. 23.

[8245] Ein Uhrhaken mit Steinen wurde auf dem Wege von den Bleichen nach Hennersdorf verloren. Gegen Belohnung abzugeben Klosterplatz No. 8. 2. Etage.

10 Thlr. Belohnung.

[8245] Am Montag früh ist ein märkischer Rentenbrief No. 8674. Litt. C. vom Hause des Goldarbeiter Berger nach der Ecke der Klosterstraße, von da zurück zum Kaufmann Lubisch und nach der Salomonstraße No. 40. verloren worden. Der Ueberbringer erhält dafolbst obige Belohnung.

[8253] Am Donnerstage ist mir im „**Baierischen Hofe**“ ein Regenschirm mitgenommen worden, sollte derselbe nicht umgehend zurück gebracht werden, werde ich mir denselben durch die Post abholen lassen.

Felix Gaebel.

